

## **Gilad Atzmon**



**4 / 2008**

Gilad Atzmon & the Orient House Ensemble  
"Refuge"

Gilad Atzmon (as, ss, cl, elec, fl, picc, voc),  
Frank Harrison (p, Rhodes, elec, org, harm),  
Yaron Stavi (b, e-b), Asaf Sirkis (dr) plus Paul  
Jayasinha (tpt)

Enja TipToe / Musikvertrieb

5 stars

Politaktivist oder Musiker? Der Exil-Israeli Gilad Atzmon bringt beides unter einen Hut als israelkritischer Buchautor und Saxophonist/Komponist. Seine Vision, mit Musik Menschen zusammenzubringen und Wunden zu heilen, bildet den motivationalen Motor für sein Schaffen. Bereits der Name Orient House - das palästinensische Hauptquartier in Jerusalem – deutet auf seine palästinafreundliche Haltung hin. Atzmon ist auch musikalisch klar der Protagonist – praktisch jedes Stück ist ein Showcase für seine Begabung, sich in den verschiedensten Stilen expressiv auszudrücken: Sei dies in eindringlichen, Garbarek-haften Hymnen, in freien Passagen, in traditionellen Folk-Rhythmen oder natürlich im Bebop. Das OHE ist eine sehr aufregende Band, da sie Emotionalität, Handwerk und Vision verkörpern. Nach dem düsteren „Autumn in Baghdad“ folgt als krasser Gegensatz ein hektisches „Spring in New York“. Die Instrumentation und die Grooves, die zwischen Backbeat und Swing wechseln, erinnern stark an Weather Report. Als weitere Feature-Nummer für Atzmon folgt die Ballade „In the Small hours“, die auch Billy Strayhorn für Hodges hätte geschrieben haben können. Das Erstaunliche an dieser One-Man-Show ist, dass es Atzmon gelingt, den Raum auszufüllen und kreativ zu gestalten ohne dass Langeweile aufkommt. Der einzige Faux-pas des Albums – und unter Umständen ist auch dies Teil seiner Satire – ereignet sich auf „My refuge“, als der arabische Folkgroove urplötzlich eine absurde Kehrtwendung macht und in eine fröhliche Latin-Montuno Partystimmung umschlägt. „Refuge“ ist ein äusserst spannendes, dichtes Statement eines Musikers, das ungeachtet dessen politischen Hintergrunds grosse Anerkennung verdient.